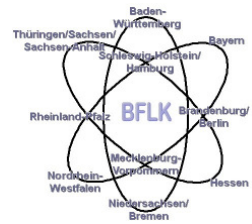


Klinik Nette-Gut für Forensische Psychiatrie, Am Nette-Gut 2, 56575 Weißenthurm

Per Fax: 06131/208-2447

An alle Mitglieder des  
Landtages von Rheinland-  
Pfalz  
Zur Vorlage  
Platz der Mainzer Republik 1  
55116 Mainz



Am Nette-Gut 2  
56575 Weißenthurm  
Tel.: 02637/911-3180  
Fax.: 02637/911-3191  
06. Juni 2013

### Einrichtung einer Kammer für Pflegeberufe in Rheinland-Pfalz

Sehr geehrte Damen und Herren Landtagsabgeordnete,

der Landesverband Rheinland-Pfalz/Saarland der Bundesfachvereinigung Leitender Krankenpflegepersonen der Psychiatrie (BFLK e.V., [www.bflk.de](http://www.bflk.de)) setzt sich seit vielen Jahren für eine positive Entwicklung in der Psychiatrie und speziell für die Situation psychiatrisch Pflegenden ein. Der Landesverband der BFLK ist Mitglied im Dachverband der Pflegeorganisationen Rheinland-Pfalz ([www.dpo.de](http://www.dpo.de)).

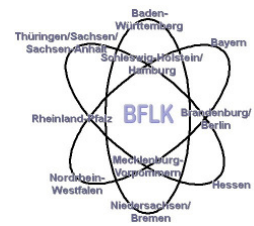
Mehr als 75% der Teilnehmenden an der Befragung der Pflegenden haben sich für die Einrichtung einer Pflegekammer in Rheinland-Pfalz ausgesprochen. Bei dieser Befragung haben sich alle Pflegenden in Rheinland-Pfalz beteiligen können. Immerhin haben sich ca. 9000 Pflegenden diese Möglichkeit nicht nehmen lassen und klar Position bezogen. Bisher gab es in der Bundesrepublik keine so umfangreiche Befragung der Pflegenden zu diesem Thema wie in Rheinland-Pfalz.

Dieses wurde in anderen Bundesländern zum Anlass genommen, ähnlich vorzugehen und die Einrichtung einer Pflegekammer von der Befragung der Pflegenden abhängig zu machen. Wir finden, dass dieses eine sehr demokratische Vorgehensweise ist, die wir als Verband sehr respektieren.

Leider gibt es Interessenvertretungen, die das Votum der Pflegenden, aus welchen Gründen auch immer, nicht akzeptieren können und weiter gegen die Einrichtung einer Pflegekammer mobil machen. Uns ist nicht nachvollziehbar, warum diese Interessenvertretungen die Meinung der Pflegenden aus der Befragung nicht akzeptieren können. So äußert sich der Präsident des Bundesverbandes Privater Anbieter Sozialer Dienste, Herr Bernd Meurer, dahingehend, dass: "Der Ausgang der Pflegekräfte-Befragung in Rheinland-Pfalz ein Hinweis darauf ist, dass die Anhängerschaft der Pflegekammer klein ist. So klein, dass hinter ihr nicht einmal 20% der Pflegekräfte stehen. Daher ist der Ausgang der Befragung auch kein demokratisches Vorgehen".<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Zitiert in: Dr. Michael Zaddach: Das Votum, das keins sein darf." Die Schwester/Der Pfleger, 52 Jahrg. 5/13 S. 486

Klinik Nette-Gut für Forensische Psychiatrie, Am Nette-Gut 2, 56575 Weißenthurm



Hier wird nicht nur ein Votum der Pflegenden konterkariert, sondern auch die demokratische Möglichkeit, sich zu äußern. Uns ist bisher nicht bekannt, dass z.B. Wahlen aufgrund einer nicht-zufriedenstellenden Beteiligung als undemokratisch abgetan werden. Wir sehen darin erneut den Versuch von Nicht-Pflegenden, die Selbstverwaltung in der Pflege verhindern zu wollen.

Die Mitglieder der BFLK sind der Auffassung, dass hier Interessen eine Rolle spielen, die nichts mit der Stärkung der Pflege im Gesundheitswesen und damit der Begegnung der vor uns liegenden dringend zu lösenden Probleme zu tun haben.

Die demographische Entwicklung, der sich abzeichnende Fachkräftemangel in der Pflege und die notwendige Neuverteilung der Aufgaben im Gesundheitswesen, wie sie das Sachverständigen Gutachten der Bundesregierung bereits vor Jahren vorgeschlagen hat, erfordert eine Pflege auf Augenhöhe, für die aus unserer Sicht die Errichtung einer Pflegekammer zwingende Voraussetzung ist. Dieses hat der Deutsche Pflegerat (DPR) in seinem offenen Brief an die Bundeskanzlerin betont.

Die Regierungskoalition aus SPD und Grünen, sowie die CDU-Fraktion haben sich öffentlich für die Errichtung einer Pflegekammer in Rheinland-Pfalz ausgesprochen und damit ein wichtiges Zeichen gesetzt, um den Anforderungen der Zukunft gerecht zu werden und die Attraktivität der Pflegeberufe zu steigern. Letzteres ist dringend notwendig, um dem drohenden Pflegemangel zu begegnen und dazu beizutragen, dass die Verweildauer im Pflegeberuf deutlich gesteigert wird.

Die Lösung der anstehenden Probleme im Gesundheitswesen ist aus unserer Sicht ohne Beteiligung der Pflegenden und eine entsprechende Selbstverwaltung nicht möglich.

Insofern vertrauen wir darauf, dass Sie sich bei der Abstimmung im Landtag zu diesem Thema entsprechend positionieren.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'W. Stuckmann', written over a horizontal line.

Werner Stuckmann  
Landesvorsitzender BFLK e.V.  
Rheinland-Pfalz/Saarland